

Unterwegs auf stürmischer See

Dorothea Vinçon, Präsidentin der Deutschen Waldenservereinigung (DWV), zur Mitgliederversammlung und zur schwierigen Lage.

VON CAROLIN BECKER

ÖTISHEIM-SCHÖNENBERG/ENZKREIS.

Wie bei vielen anderen Vereinen und Organisationen wurde auch bei der Deutschen Waldenservereinigung der Terminkalender durcheinandergeworfen. Und nicht nur das: Wichtige Einnahmen konnten durch die Pandemie nicht erzielt werden. Nun blicken die Verantwortlichen voraus. Präsidentin Dorothea Vinçon berichtet, wie die Mitgliederversammlung ablaufen soll und welche Themen in Fokus stehen.

Wann und unter welchen Bedingungen holen Sie nun Ihre Mitgliederversammlung nach? Es kommen üblicherweise Menschen aus unterschiedlichen Regionen zusammen, was derzeit sicher nicht ganz unproblematisch ist.

Die ursprünglich im März geplante Mitgliederversammlung haben wir neu terminiert auf Sonntag, 18. Oktober, um 13.30 Uhr in der Erlenenthalhalle in Ötisheim. Den Tagungsort mussten wir den Corona-Vorschriften anpassen, denn üblicherweise tagen wir in der Henri-Arnaud-Kirche in Schönenberg. Auch das traditionelle Rahmenprogramm im Anschluss an die Versammlung im Henri-Arnaud-Haus fällt dieses Jahr aus. Sehr dankbar bin ich Bürgermeister Werner Henle und der Gemeinde Ötisheim dafür, dass wir die Erlenenthalhalle nutzen dürfen. Würde uns diese Lokalität nicht zur Verfügung stehen, könnten wir erst gar nicht zusammenkommen. Spannend bleibt natürlich, wie viele Mitglieder sich unter den aktuellen Bedingungen auf den Weg machen, denn, wie Sie sagen, dies ist nicht ganz unproblematisch. Dennoch stehen wir unter Zugzwang, eine Mitgliederversammlung abzuhalten. Und offen gesagt, würde ich es bevorzugen, gerade jetzt, da derzeit die Fallzahlen wieder explosionsartig steigen, keine Versammlung einberufen zu müssen.

Das Museum in Schönenberg musste lange pausieren. Wie ist der Betrieb nun wieder in Gang gekommen?

Der Betrieb läuft auf absoluter Sparflamme. Ein Besuch ist nur unter Voranmeldung mit Terminvereinbarung möglich. Immer wieder erreichen uns Anfragen von Gruppen. Gruppenbesuche und Führungen sind aber nach wie vor nicht möglich, allerdings sind jedoch gerade diese unsere Haupteinnahmequelle im Museum. Dazu kommen die zusätzlich angefallenen Kosten für Maßnahmen, damit unser Museum in Corona-Zeiten überhaupt besucht werden darf. Nichtsdestotrotz sind wir am Überlegen, wie wir hier der Situation entgegenwirken könnten. Mit einer Kleingruppe möchte ich diesen Herbst noch ein „Experiment“ durchführen, wie wir die Komponenten „Museumsbesichtigung, Führung, Gruppenbesuch“ eventuell doch unter einen Hut bringen könnten – natür-



„Wir halten zusammen, und gemeinsam packen wir diese Krise.“

Dorothea Vinçon, Präsidentin der Deutschen Waldenservereinigung

lich stets unter Berücksichtigung aller Corona-bedingter Vorschriften.

Zudem haben wir das staatliche Programm „Neustart Kultur“ beansprucht und einen Antrag auf einen Audio Guide gestellt. Ich bin gespannt, ob unser Antrag einen positiven Bescheid erhält.

Lässt sich schon abschätzen, wie hoch die finanziellen Einbußen durch Corona ausfallen?

Wie gesagt, im Museum sind die Einnahmen gleich null. Um unsere gesamten finanziellen Einbußen zu minimieren, haben wir beim staatlichen Soforthilfe-Programm einen Antrag gestellt. Bedauerlicherweise liegt bis jetzt kein positiver Bescheid vor, obwohl der Antrag an sich nicht grundsätzlich abgelehnt wurde. Wir bleiben hoffend und zuversichtlich. Allerdings würde diese Soforthilfe nicht ausrei-

chen, um unsere Einbußen zu deckeln. So haben wir darüber hinaus mit einer Sonderspendenaktion sowohl für die Deutsche Waldenservereinigung als auch für die Waldenserkirche in Italien, die noch viel mehr in einer finanziellen Schieflage steckt, um Hilfe gebeten.

Wie war die Resonanz?

Das Ergebnis war und ist überwältigend. Ich bin sehr, sehr dankbar für jedes Mitglied, Freunde und Gönner, die derart tatkräftig mit anpackten, um der Waldenserkirche in Italien und uns zu helfen. Hier gilt nochmals mein aufrichtigster Dank allen Gebern, sie haben sehr wesentlich dazu beigetragen, unsere Einbußen zu verkleinern. Es war und bleibt eine äußerst wohlthuende Erfahrung für mich, erlebt haben zu dürfen: Wir halten zusammen, und gemeinsam packen wir diese Krise. Die Solidarität war und ist ungemein wichtig. Tatsächlich werden wir nur so das DWV-Schiff durch diese stürmische See wohlbehalten durchschippern können. Aktuell sehe ich das kommende Jahr sogar als eine noch viel größere finanzielle Herausforderung, denn wie die Zeichen stehen, wird sich am Corona-Ausnahmestand nicht so schnell etwas ändern. Mein Gottvertrauen wird weiter herausgefordert werden, und ich bin überzeugt, auch in dieser Krise, wird er uns nicht fallen lassen.

Welche Schwerpunkte möchten Sie für die Zeit nach Corona legen?

Gegenfrage und alles entscheidende Frage: Ab wann beginnt die Zeit nach Corona, und was passiert noch alles bis dahin? Wir werden zunächst während Corona, soweit es möglich sein wird, nächstes Jahr des 300. Todestages von Henri Arnaud mit unterschiedlichsten Aktivitäten an verschiedenen Orten in Deutschland gedenken. Auch hierfür gilt: Herzlichen Dank an alle Unterstützer, nur durch deren finanzielle Hilfe wird uns dies möglich sein. Ansonsten gilt es, „innerbetriebliche“ Aufgaben anzupacken. Je nachdem, wie die Mitglieder bei der Versammlung entscheiden, steht dann die eine oder andere Veränderung ins Haus.